

---

Rainer Mayer: *Dietrich Bonhoeffer. Vollendung im Fragment*, hg. von Peter Zimmerling, Gießen: Brunnen, 2. Aufl. 2006, Pb., 150 S., € 19,95

---

Peter Zimmerling hat zum 65. Geburtstag von Rainer Mayer – und notabene zum 100. Geburtstag von Bonhoeffer – zehn Aufsätze seines Lehrers ausgewählt und noch einmal veröffentlicht. Wer die Aufsätze Mayers noch nicht in seiner Bibliothek hat, dem sei dieser Band wärmstens empfohlen.

Zimmerling teilt die Sammlung in vier Abschnitte ein: Aufsätze zur Biographie Bonhoeffers, zur Systematik (insbesondere zur Christologie) mit einem Forschungsüberblick (Stand 1989), zur Ekklesiologie und zur Ethik.

Der Aufsatz „Vollendung im Fragment“ (S. 15ff) zeigt auf, wie Bonhoeffer selbst sein Schaffen, auch wenn es fragmentarisch ist, von der Mitte her, das heißt von Jesus Christus her, verstanden wissen will.

Der gesamte zweite Abschnitt ist spannend, weil er aufzeigt, wie verschieden Bonhoeffer rezipiert worden ist und welche politischen und theologischen Zeitströmungen die Rezeption beeinflusst haben. Es stellt uns auch heute noch vor die Frage, wo wir etwas in Texte hineininterpretieren – nicht nur bei Bonhoeffer, sondern überhaupt, wenn wir Theologie betreiben.

Aus dem dritten Kapitel greife ich den Aufsatz zur Spannung Bekennende Kirche – Berneuchener Bewegung heraus. Bonhoeffers Brautbriefe offenbarten eine Spannung zwischen ihm und seiner Verlobten. Dabei ging es unter anderem um die vermeintlich unterschiedliche Spiritualität, wie sie Bonhoeffer pflegte und wie sie die Berneuchener vertraten. Mayer fragt, ob neben bestehenden Divergenzen nicht auch Konvergenzen auszumachen seien. Er kann diese in Bonhoeffers *praxis pietatis* und in der der Berneuchener feststellen. Beide erwarten eine Erneuerung der Kirche aus der *praxis pietatis* heraus. Beide suchten nach Formen kommunitären Lebens. Und gerade die evangelischen Kommunitäten sind am Ende des 20. Jahrhunderts sowohl Träger der Tradition wie auch Erneuerer der Kirche gewesen.

Im vierten Kapitel war für mich der Aufsatz „Offensives Christsein inmitten von Gewissenstod und Gewalttat“ eine Offenbarung und Wegweisung. Mayer schrieb ihn auf dem Höhepunkt des RAF-Terrorismus. Im gegenwärtigen „Krieg gegen den Terrorismus“ wie auch bei der Angst vor Fundamentalismus verschafft uns Mayer einen Durchblick, der angeleitet von Bonhoeffers Ethik und Lebensführung zu eigener Verantwortung und Stellungnahme ermutigt. Auch wenn mehr 25 Jahre seit der Erstfassung vergangen sind, ist er ungeheuer aktuell.

Es sei also Peter Zimmerling ausdrücklich gedankt für die gelungene Auswahl von Aufsätzen seines Lehrers zu Dietrich Bonhoeffer.

Rainer Ebeling